

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 5 (1942-1943)  
**Heft:** 6-8

**Artikel:** E Muetter  
**Autor:** Gfeller, Simon  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179528>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wi Harpfe-ton u Ängelchor  
so lieblich tönt em Imkerohr!  
U lue, wi's guldig Fäde zieht  
u zsämelouft u nidsi flieht!  
So süß rünnt süsch ke Tropfefall  
im ganze, wyten Ärdetal!

Gäät acht, jetz louft es ungen uus  
u wird schiergar es Bechli druus;  
es Bang wie Schöübeschnüer so breit  
wird gfültlet un uf d'Syte g'leit!  
Lue, lue wi's prächtig wällelet  
vom Sieb si löst u chrällelet!

We so-n-es Brünndli wacker fließt,  
potz tuusigli, das zuunet, bschließ!  
Im Chessel mehrets gwünd scho toll,  
bis z'Mittag ischt er wäger voll:  
Das macht em Imker d'Ouge blank  
u füllt ihm 's Härz mit warmem Dank.  
's isch Seelefreud, dä Säge z'gseh,  
's isch nid bloß wägem Portmoneh!

#### **D. E Muetter.**

Der Ätti würkt im Bejistang  
u nimmt es Völchli usenang.  
Es hätt ne langischt wunger gnoh,  
wi's mit der junge Chünigin tät stoh,  
gäb sie ächt jetz befruchtet wär ...  
Er dräjt die Wabe hin u här  
u ungersuecht se mit Bidacht  
u gseht: Si hei es Bruetnäscht gmacht.  
U plötzlig hört er uf u seit:  
„'s ischt i der Ornig, si hei gleit!  
U zwar e schöne gschloßne Kreis,  
's wär also umen alls im Greis!  
Nujo, de will ne zsämetue,  
der Gwunger het jetz ändtlig Rueh.  
We's chly ne guete Furtgang nimmt,  
git das e schöne, starchen Imbt.  
Sie merkes ou u sy im Glück,  
sy frein wi d'Schöfli, ohni Tück.  
Sie hei e feine Zsämehang  
u vor der Zuekunft gar kei Bang.  
So froh u fründtlig gseht es uus,  
Dert, wo ne Muetter ischt im Huus!

Simon Gfeller.



Em Hag no

(Zeichnig vom Simon Gfeller)